

**Dank an Kirste's aus Anlass des 80. Geburtstages von Reinhard Kirste am 29.3.2022**

**Auf Anraten des damaligen Bürgermeisters Günter Eckerland fingen wir Anfang der 1980er Jahre damit an**, uns in den Moschee- und ev./kath. Kirchen-Gemeinden wechselseitig wahrzunehmen. Denn Bürgermeister Eckerland rief bei einem Runden Tisch angesichts vom Türkei- und Fremdenfeindlichen Sprüchen an Hauswänden in dem Stadtteil, wo besonders viele Menschen wohnten, die aus der Türkei hierher gekommen waren, um im Bergbau (und in der Chemie) zu arbeiten, dazu auf: „Bitte Ihr Kirchen und Moscheen: arbeitet mit Hilfe Eurer besten Überlieferungen und religiösen Schätze zusammen. Macht nicht dasselbe, was andere wie die AWO nun machen sollten.“ Wir fingen an und nannten uns die „AG Begegnung zwischen christlichen und muslimischen Gemeinden“.

Überregional lud **Gerhard Jasper** für die ev. Landeskirchen in NRW nach Wuppertal ein, wo es zum überörtlichen Austausch kam. Hier lernten wir uns kennen. **Reinhard Kirste** als Schulreferent in seinem Kirchenkreis Iserlohn und ich als Ortspastor aus Marl-Hüls. Inzwischen waren wir in unseren Kirchenkreisen Beauftragte für Christlich-Islamischen Dialog geworden. Es kamen jeweils ca 20 Personen zusammen; wir stärkten uns auch den Rücken, denn in Kirchen und Gesellschaft war das Thema „Dialog Christentum/Islam“ neu und für manche frommen Kreise verstörend. Reinhard Kirste hatte besonders viel Ahnung in diesem Dialog, auch aufgrund seiner Reisen mit Karin zusammen zu Zentren solcher Dialoge in aller Welt in den Schulferien, zu interessanten Orten mit profunden Gelehrten in ihren Religionen. Dazu kam **Paul Schwarzenau** von der Uni Dortmund, wo er Religionspädagogik lehrte und es in diesem Fach zu tiefgehenden Einsichten gebracht hatte, die aber in der Landeskirche durchaus auch irritierte. In diesen Austausch-Konferenzen berichteten Kirste und Schwarzenau von der Gründung der CiG e.V. = Christlich-Islamische Gesellschaft e.V. Sie berichteten von Dialog-Wochen in NRW. Aber es waren eigentlich solche Dialogwochen in Deutschland. Es gab ja noch keine Strukturen, überall in der damaligen Bundesrepublik gab es pionierartige Bemühungen, im Interesse des gesellschaftlichen Friedens sich auch religiös, interreligiös kennen zu lernen. Die Kirchentage spielten eine wesentliche unterstützende Rolle, hier vor allem Heinz **Klautke** (mit seiner Frau Ilona nach seiner Zeit als Pfarrer der ev. Gemeinde in der Türkei in Istanbul als Oberkirchenrat in der EKD in Hannover und Inspirator des Dialogs bei den Kirchentages; Klautke spielte eine ähnliche Rolle als Katalysator wie Kirste). Seitens DITIB war **Dr. Sefir Okur** in Köln leidenschaftlich für unsere damals neue Thematik engagiert; Okur und Jasper wurden Freunde. Ebenso wie wir am Ort Freundschaften schlossen mit Imamen und Vorständen in den Moscheegemeinden; diese Vorstände das waren hier am Ort Bergleute und sie blieben ja viele Jahre aktiv und lebten hier am Ort, im Unterschied zu den nach 5-6 Jahren wechselnden Imamen. Hier bei uns waren diese Arbeiter aus dem Bergbau die Garanten des örtlichen Dialogs.

**Die CiG e.V. plante die 3. Christlich-Islamische Woche in Deutschland für Oktober 1986** und fragte bei uns in Marl an. Risikofreudig, unternehmungslustig, abenteuer-offen sagten wir schnell zu. Es begann viele Monate lang eine Vorbereitung dieser 3. Christlich-Islamischen Woche in Marl. Gemeinwesen-orientiert wuchs die Vorbereitungsgruppe von Monat zu Monat, meist trafen wir uns im Intercent oder im Rathaus oder in der Fatih-Moschee oder an der Pauluskirche. Immer waren Karin und Reinhard Kirste dabei, **Kirste als ehrenamtlicher Geschäftsführer der damaligen CiG e.V.** Zusammen mit seiner Frau Amina waren **Muhammed Salim Abdullah** vom Zentralinstitut Islam-Archiv-Deutschland (Soest) dabei; Abdullah gehörte zu den muslimischen Begründern der CiG e.V.

Reinhard Kirste moderierte die Arbeitssitzungen und schickte die Ergebnisprotokolle innerhalb weniger Stunden danach. Auch diese Exaktheit, verlässliche Schnelligkeit und inhaltliche Tiefe hat mir an Reinhard Kirste von Anfang an sehr imponiert. Auch darin wurde er mein Vorbild.

**Dann kam die 3. Woche: 15. – 19.10.1986 in Marl. Schirmherrschaft: Dr. Liselotte Funke**, damals Ausländerbeauftragte der Bundesregierung, Bonn. Das Programm erinnert an großartige Tage, die die CiG danach so nicht wieder erreicht hat: **Mittwoch, 15.10.86 im Rathaus:** Am Nachmittag „Eröffnung mit Grußworten und Gastrednern aus Karachi, Neu Delhi, Ankara, Genf, Bonn Köln, Münster, Bielefeld, Essen, Recklinghausen und Marl. Vertreter aus Politik und Religion“. Abends referierten: Salim Abdullah „Islamischer Lebensstil als Anfrage an Christen“. Danach Dr. Ulrich Schoen (damals Beziere, Süd-Frankreich). „Toleranz im Bekennen des Einen Gott.“ (Ulrich Schoen kam später mit seiner Frau in ihrem Vikariat zu uns nach Marl, in seinem Ruhestand und beflügelte uns hier mit seinem Wissen und seinem persönlichen Charme.)

**Donnerstag, 16. 10.86 und Freitag, 17.10.86: 6 Arbeitsgruppen** an verschiedenen Orten in Marl: Die AGs lauteten:

AG 1: Leben in der Schule (zugleich als LehrerInnen-Fortbildung).

AG 2: Begegnung zwischen christlichen und muslimischen Gemeinden.

AG3: Religiöse Feste im Kindergarten.

AG 4: Reisen in Islamische Länder.

AG5: Christen und Muslime als Nachbarn.

AG 6: Erfahrungen in Familien.

Wechselseitige Teilnahme am Freitagsgebet und am Sonntagsgottesdiensten .Für uns Christen waren es ökumenische Gottesdienste, denn wir redeten von der Ökumene der Christen und Muslime. Die Ökumene der christlichen Kirchen war für uns sowieso selbstverständlich.

**Samstag: 19.10.86: Tages-Konferenz im Rathaus** ab 10 Uhr mit: Dr. Abdalbaki Keskin (Ankara): „Arbeit und Feier – Islamischer Lebensstil“. Berichte von den 6 AGs der beiden Vortage. Prof. Dr. Adel Khoury (Münster): „Arbeit und Feier – Christlicher Lebensstil“. Abends: Les Amis de l'islam (Paris): „Sufi - Gebete und Gesänge“

**Es gab begleitend 2 Ausstellungen:** „Festtag und Alltag bei Christen und Muslimen“ in der Volksbank Marl-Hüls und „Gemälde von Abdurrahman Öztoprak“ (Istanbul) in der Volksbank Marler STERN. Und im weiteren Zusammenhang dieser Woche gab es eine Art **Pre-Opening:** am 6.10.86 in der VHS „die Insel“ Marl berichtete **Prof. Dr. Friedrich Karl Dörner (Nürnberg)** „In der Nähe der Himmlischen Throne. Ausgrabungen in der Südost-Türkei in **Commagene**“, wo Bergleute aus der Marler Zeche Auguste Victoria vor Jahren mit ihren bergmännischen Kenntnisse mitgewirkt hatten. Dörner war damals Professor in Münster gewesen; übrigens ist er Schwiegervater von Johannes Lähmann, dem versierten Prof. der Religionspädagogik in Nürnberg-Erlangen, aktiv bei Religions for Peace.

**Es lässt sich denken: diese 3. Christlich-Islamische Woche in Deutschland in Marl im Okt. 1986 war für alle ein Highlight, setzte Maßstäbe und machte in Marl Lust auf mehr, bis heute.** Kirsté's aus

Nachrodt-Wiblingwerde waren die inhaltlichen und organisations-praktischen Geburtshelfer und Garanten dieses nachhaltigen Erfolges.

Es kamen von weither BesucherInnen. Stadtdirektor Walter Sethe (Marl) half beim Austellen zusätzlicher Stühle im Rathaus bei den beiden Veranstaltungen dort. Auch dieses Zupackende hat mir jungen Pastor bleibend , lebenslang imponiert. Almuth Dreier und ich waren 1986 48 Jahre jung und blieben in diesen Fußstapfen, in die Personen wie Reinhard und Karin Kirste unsereinen hineingestellt hatten.

Die damals gegründete AG nennt sich aktuell: CIJAG = Christlich-Islamisch-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Marl Kreis Recklinghausen. Homepage: [cijag marl = Abrahamsfest-Marl.de](http://cijag.marl.de)

Eins der „Kinder“ dieser Geschichte ist das Abraham-Haus in Marl, ausgezeichnet von INTR\*A mit dem Projekt-Preis 2019. So gehen die Verbindungen immer weiter, wenn sie einmal gelegt sind und Menschen dran bleiben und freundschaftliche Netze wachsen.

Gez. Hartmut Dreier